

A photograph of a winter scene. In the foreground, a dark horse stands in a snowy field. The background is filled with tall, snow-laden evergreen trees under a clear blue sky. The entire image is framed by a double orange border.

Ev. Altenhilfezentrum

Haus Salem

Dezember 2025



Liebe Leserin und lieber Leser!

*„Advent, Advent, ein Lichtlein brennt,
Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier,
Dann steht das Christkind vor der Tür.“*



Diesen Text kennt fast jeder, ob klein oder groß und hat ihn mal in der Vorweihnachtszeit gesummt – laut oder leise, allein oder zusammen mit anderen, aber er passt eigentlich immer gut in den Dezember. Der Verfasser dieser beliebten Zeilen ist nicht bekannt, auch nicht wann sie erfunden wurden. Sie wurden immer nur mündlich weitergegeben und beziehen sich auf die Tradition an den vier Sonntagen im Advent jeweils eine Kerze mehr auf dem Adventskranz anzuzünden.

Übrigens: Das Wort Advent stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Ankunft“. Gemeint ist die Ankunft Jesu Christi, dessen Geburt an Weihnachten gefeiert wird. Die vier Wochen vor dem Heiligen Abend mit ihren besonderen Adventssonntagen haben im christlichen Glauben jeweils eine eigene Bedeutung. Viele Bräuche und Traditionen prägen diese Zeit – allen voran der Adventskranz, der in kaum einer Familie fehlt.

Seinen Ursprung hat er Anfang des 20. Jahrhunderts in einem Hamburger Kinderheim. Dort stellte man einen großen Kranz mit 24 Kerzen auf, damit die Kinder jeden Tag bis Weihnachten das Warten sichtbar verkürzen konnten. Später setzte sich der Kranz auch in den Privathaushalten durch – jedoch in vereinfachter Form mit nur vier Kerzen. Jede von ihnen steht für einen Adventssonntag und symbolisiert das Herannahen des Weihnachtsfestes.

Wir bedanken uns an dieser Stelle herzlich bei unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Ohne ihren Einsatz und ihr zuverlässiges freiwilliges Engagement könnten wir unsere Arbeit mit den uns anvertrauten Menschen nicht umsetzen. Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit Ihnen im kommenden Jahr und wünschen Ihnen und Ihren Familien von Herzen ein friedliches und gesundes Jahr 2026!

Ihr Team des Haus Salem



**Wir begrüßen herzlich unsere
neuen Bewohnerinnen und Bewohner!**

Frau Martina Peter

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

01.12.2025 Herrr Heinz Ringleb





Veranstaltungshinweise

Es gibt eine Vielzahl an Wochenangeboten, die unsere Bewohner auf den Tafel auf den Wohnbereichen entnehmen können. Besonders dankbar sind wir den Ehrenamtlichen, die dieses Programm tatkräftig unterstützen. An dieser Stelle informieren wir über Veranstaltungen, die etwas Besonderes darstellen. Wie heißt es so schön: Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus.



Sonntag, 07.12.2025	16:00 Adventsbingo im GB
Mittwoch, 10.12.2025	15:00 Adventskaffee im EG
Sonntag, 14.12.2025	Ab 15:30 Adventslieder vom Singkreis Hundelshausen OG und EG
Dienstag 16.12.2025	Ab 9:00 Fußpflege Frau Schega im Haus
Dienstag 16.12.2025	15:00 Clownvisite
Donnerstag 18.12.2025	16:00 Vorlesen von Herrn Klemens
Samstag 20.12.2025	Ab 15:30 Andacht zum Friedenslicht
Mittwoch 24.12.2025	10:00 Heiligabend Gottesdienst

Liebe Bewohnerinnen, Liebe Bewohner,

Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2026.



Was war los im November?

Axel und Gimbly waren heute wieder unterwegs!

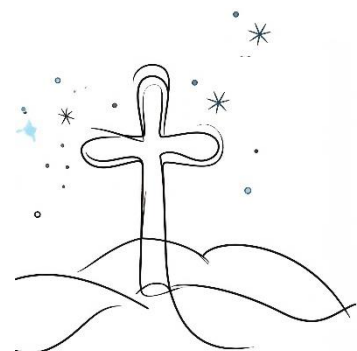
Am Nachmittag besuchten die beiden Kuschelponys das Seniorenheim – und was sollen wir sagen: Es wurde ganz viel gelächelt, gestreichelt und gefüttert

Solche Momente zeigen immer wieder, wie viel Freude Tiere schenken können!



Im Ewigkeitsgottesdienst haben wir an alle Bewohnerinnen und Bewohner gedacht, die im vergangenen Jahr von uns gegangen sind.

Die Engelfiguren erinnern uns daran, dass jeder Mensch behütet und getragen ist, im Leben wie im Sterben. Die Schmetterlinge stehen für die Verwandlung unseres Daseins: dafür, dass das Leben nicht endet, sondern sich wandelt und in Gottes Liebe aufgehoben bleibt.



In stillem Gedenken.



Schlachteessen im Haus Salem

Am Montag Abend (24.11.2025) konnten sich unsere Bewohner und Bungalowmieter über ein traditionell deftiges Menü freuen: Schlachtesuppe, Weckewerk, Sauerkraut, Kartoffeln und zartes Bauchfleisch. Als süßen Abschluss gab es eine erfrischende Zitronengötterspeise. Die Stimmung war fröhlich und viele genossen das gemeinsame Essen in gemütlicher Runde.



Basteln und Werkeln in der Adventszeit





Weihnachten 1950 – Das Jahr des Kasperle-Theaters



Es war im Jahr 1950. Ich war gerade zehn Jahre alt geworden – ein richtiges Nachkriegskind, wie man damals sagte. Vieles war noch einfach: Die Möbel stammten aus der Vorkriegszeit, die Fenster zogen, und die Wärme kam aus dem Kohleofen, der morgens erst angeheizt werden musste. Doch wenn im Dezember die erste Kerze am Adventskranz brannte, begann

eine besondere Zeit – eine Zeit voller Geheimnisse, Düfte und kleiner Wunder.

Wie jedes Jahr durften wir Kinder Anfang Dezember dem Christkind einen Brief schreiben. Ich überlegte tagelang, was ich mir wünschen sollte, schrieb sorgfältig alles auf und legte den Zettel ans Fensterbrett. Meine Brüder grinsten nur – sie wussten längst, dass hinter dem Christkind unsere Eltern steckten. Doch ich wollte es nicht wahrhaben. Ich mochte den Zauber der Vorstellung, dass irgendwo da draußen ein Engel meine Wünsche las.

Eine Woche vor Heiligabend begann ich trotzdem, im ganzen Haus nach Geschenken zu suchen. Ich kannte die üblichen Verstecke – den Kleiderschrank meiner Mutter, den Wäscheboden, die Speisekammer. Doch diesmal fand ich nichts, gar nichts. Wenn ich meinen Vater neckisch fragte, was das Christkind mir wohl bringe, lächelte er geheimnisvoll und sagte mit ernster Miene: „It’s a long way to Tipperary.“ Ich verstand kein Wort – Englisch hatte ich noch nicht in der Schule. Meine Mutter schüttelte lächelnd den Kopf und meinte nur: „Du wirst schon sehen, was es heißt.“



Dann kam endlich der Heilige Abend. Der Christbaum funkelte, die Kerzen spiegelten sich in den glänzenden Kugeln, und der Duft von Tannennadeln und Lebkuchen erfüllte den Raum. Unter dem Baum lagen die Geschenke meiner Brüder, fein säuberlich beschriftet. Nur für mich stand dort ein kleiner Gabenteller mit Mandarinen, Nüssen und Schokolade. Verwundert fragte ich: „Papa, hat das Christkind mich vergessen?“

Mein Vater sah mich an, und ein Schmunzeln huschte über sein Gesicht. „Nein, mein Junge“, sagte er, „dein Geschenk war einfach zu groß. Das Christkind hat es im Vorratsraum abgestellt.“ Dann sumnte er leise diese Melodie: „It’s a long way to Tipperary...“

Wenig später kam er zurück – mit einem riesigen, bunt verpackten Paket. Mein Herz pochte, als ich das Papier aufriss. Zum Vorschein kam ein Kasperle-Theater mit sechs handgearbeiteten Figuren: Kasperle, Gretel, der König, der Räuber, die Großmutter und der Krokodilkopf. Ich war überwältigt. Noch am selben Abend führte ich meiner Familie das erste kleine Stück vor, und in den nächsten Tagen kamen alle Kinder aus der Nachbarschaft, um zuzusehen.

Heute, viele Jahrzehnte später, erinnere ich mich noch genau an dieses Weihnachten. Erst viel später erfuhr ich, dass das Lied „It’s a long way to Tipperary“ von Soldaten im Ersten Weltkrieg gesungen wurde – ein Lied von Heimweh, vom langen Weg zurück nach Hause. Vielleicht war es genau das, was mein Vater damit ausdrücken wollte: dass das Schönste an Weihnachten immer das Gefühl ist, angekommen zu sein.

Und manchmal, wenn ich alte Weihnachtslieder höre, klingt sie wieder in mir nach – die Stimme meines Vaters, der lächelnd summt: „It’s a long way to Tipperary...“





Moritz: Jolie ein Hund fürs Herz

von Margitta Blinde



Als ich kürzlich eine Freundin besuchte, begegnete ich dort – neben dem einheimischen Hund und den drei Katzen – einem kleinen Wirbelwind, den ich bisher noch nicht gesehen hatte. Mit hellbraunem, dicht gelocktem Fell stürmte ein kleiner Hund auf mich zu, bremste kurz vor mir ab, setzte sich auf die Hinterpfoten und schaute mich aufmerksam an. „Wer bist denn du?“, stand förmlich

in seinen dunklen Augen. Ich gab die Frage weiter – und erhielt die Antwort von seinem Frauchen, die ebenfalls zu Besuch war: „Das ist die Jolie, mein fünf Monate alter Zwergpudel.“ Ein passender Name – „jolie“ kommt aus dem Französischen und bedeutet „hübsch“. Und das war sie auch: ein hübscher, lebhafter kleiner Quirl, der sich bereitwillig streicheln ließ – allerdings nur kurz, dann wandte sie sich anderen interessanten Dingen im Raum zu.

Neben der Gartentür standen die Futternäpfe der Haustiere – sie mussten natürlich genau inspiziert werden, ob sich nicht noch ein spannender Rest darin finden ließ. Jolie war damit erst einmal beschäftigt; offenbar war das deutlich interessanter als meine freundlichen Streicheleinheiten.

Zwergpudel gelten als ideale Familienhunde – treu, anhänglich und klug. Diese Eigenschaften strahlte auch Jolie aus. Immer wieder warf sie einen kurzen Blick zu ihrem Frauchen, um sich zu vergewissern, dass alles in Ordnung war. Dann widmete sie sich wieder mit ruhigem Gewissen ihren eigenen Interessen. Auch wenn sie klein bleiben, bestechen Zwergpudel durch ihre außergewöhnliche Intelligenz und Lernfähigkeit. Der Name



„Pudel“ stammt vermutlich vom altdeutschen „Pfudel“ – also Wasserlache – und verweist darauf, dass ihre Vorfahren einst Jagdhunde waren, die geschossenes Wild aus dem Wasser apportierten. Im Laufe der Zeit verloren sie diese Funktion und wurden zu beliebten Gesellschaftshunden mit vielseitigen Begabungen – vom Familienhund bis hin zum Therapie- oder Rettungshund.

Ihr Wesen ist verspielt, aber auch geduldig und ausgeglichen – Eigenschaften, die sie zu treuen Gefährten machen. Mit diesem Wissen betrachtete ich Jolie bei unserem nächsten Treffen noch einmal besonders aufmerksam – und war beeindruckt. Sie trug all diese Anlagen von Natur aus in sich und strahlte sie auch aus. Man konnte sie einfach nur ins Herz schließen. Und das ist gut so, denn ihr Frauchen arbeitet als Trauerbegleiterin. Jolie schafft es, in jeder Situation eine tröstliche und einfühlsame Atmosphäre zu schaffen – etwas, das für viele Menschen unendlich wertvoll ist.



Natürlich ist sie auch ein junges, neugieriges und temperamentvolles Wesen. Nachdem sie mich begrüßt und beschnuppert hatte, verschwand sie schnurstracks durch die offene Tür in den Garten. Dort buddelte sie mit Eifer an einer Stelle im Gras, wo sie wohl etwas Spannendes witterte. Dass dabei ein Blumenbeet in Mitleidenschaft gezogen wurde, war ihr herzlich egal – Hauptsache, ihre Nase und Pfoten waren im Einsatz. Nach einer Weile hielt sie inne, marschierte weiter, hatte offenbar die Lust am Graben verloren. Vielleicht ein kurzer Kontrollblick: Ist Frauchen noch da? Ja – alles gut. Die Welt war in Ordnung. Und weiter ging's – zum nächsten Abenteuer.



Kalenderblatt Dezember 2025

Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So	Besondere Tage:
1	2	3	4	5	6	7	6.12. - Nikolaustag
8	9	10	11	12	13	14	7.12. - 2. Advent
15	16	17	18	19	20	21	14.12. - 3. Advent
22	23	24	25	26	27	28	21.12. - 4. Advent
29	30	31					24.12. - Heiligabend
							25.12. - 1. Weihnachtstag
							26.12. - 2. Weihnachtstag
							31.12. - Silvester

Dezember – ein Monat des Lichts und der Bilanz

Der Dezember ist der dunkelste Monat des Jahres – und gerade deshalb einer, in dem das Licht besondere Bedeutung gewinnt. Kerzen, Lichterketten und Laternen erhellen nicht nur Räume, sondern auch Herzen.

In diesem Monat sind Erinnerungen und Erwartungen besonders präsent. Für viele Menschen ist dieser Monat mehr als nur die Adventszeit. Er weckt Bilder aus der Kindheit – das Knistern im Ofen, das Warten aufs Christkind, die festlich geschmückte Stube. Solche Erinnerungen geben einem Halt, gerade wenn das Jahr sich dem Ende neigt.

Es ist die Zeit, wo wir Bilanz ziehen. Was hat uns das letzte Jahr gebracht? Welche Ereignisse haben wir noch in Erinnerung? Welche Begegnungen haben uns geprägt? Welche Momente hatten einen Zauber inne? Und was waren die Verluste, die uns wirklich zugesetzt haben? Gleichzeitig schauen wir in diesem Monat aber auch nach vorne.

Der Jahreswechsel war schon immer ein spannender Moment – früher hat man gespannt die Glocken gehört oder das erste Feuerwerk am Himmel gesehen, genauso wie heute. Weihnachten und Silvester sind nicht nur Anlässe zum Feiern, sondern auch Gelegenheiten, Dankbarkeit und Zuversicht zu spüren.



Berühmte Geburtstagskinder

Hildegard Knef (28. Dezember 1925–2002) wäre dieses Jahr 100 Jahre alt geworden. Die Schauspielerin, Sängerin und Schriftstellerin war eine der ersten deutschen Stars von Weltrang nach dem Zweiten Weltkrieg. Mit Filmen wie "Die Sünderin" hat sie für ordentlich Furore gesorgt, und ihre Songs wie "Für mich soll's rote Rosen regnen" haben es in sich. Knef war eine Mischung aus Eleganz, Wagemut und Verletzlichkeit. Für viele war und ist sie eine Stimme, die Generationen geprägt hat – kraftvoll, eigenwillig und zeitlos.

Rückblick: Die Verträge von Locarno

Vor 100 Jahren, im Dezember 1925, unterzeichneten Deutschland, Frankreich, Belgien, Italien und Großbritannien die Verträge von Locarno. Sie sollten den Frieden in Europa sichern und das Vertrauen zwischen den ehemaligen Kriegsgegnern stärken. Für viele Senioren, die noch die Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs erlebt haben, ist dieses Abkommen ein frühes Beispiel für den schwierigen Weg der Versöhnung in Europa – ein Weg, der uns bis heute begleitet.

Sternzeichen



Schütze
23.11. - 21.12.

Der Schütze ist ein optimistisches Feuerzeichen, das von Jupiter regiert wird. Schützen sind abenteuerlustig, freiheitsliebend und philosophisch. Sie suchen Wissen und neue Erfahrungen. In Beziehungen sind sie offen und ehrlich.



Steinbock
22.12. - 20.1.

Der Steinbock ist ein Erdzeichen. Er gilt als diszipliniert, ehrgeizig und verantwortungsbewusst. Steinböcke wollen erfolgreich und sicher sein, sind oft ernst und ausdauernd. Sie sind strategisch und zielstebig.



Gesund im Dezember: Turnen mit Stuhl

Über die kalten Wintertage geht man nicht gerne raus in die zwar schöne, aber auch ungemütliche und kalte Natur. Bewegung ist aber wichtig, gerade im Alter sollte darauf geachtet werden. Man kann sich bei unseren Übungen am besten einen einfachen, aber stabilen Stuhl zu Hilfe nehmen. Am besten morgens, nach dem Frühstück und dann geht's los! Die Übungen sind einfach, aber sie trainieren die Beweglichkeit von Armen und Beinen.



- Gerade hinsetzen und dann den Oberkörper auf eine Seite drehen. Eine Hand ergreift die Stuhllehne und die andere wird auf den Oberschenkel gelegt. Atmen und eine Weile Stillhalten. Dann dasselbe zur anderen Seite hin und wieder zurück. 8 bis 12 Mal hintereinander.
- Jetzt gerade sitzen und die Arme abwechselnd in die Höhe strecken und sich dabei fest nach oben recken. Damit wird die Wirbelsäule mobilisiert, die Durchblutung von Rücken und Arme aktiviert. 8-12 Mal hintereinander.
- Wieder aufrecht sitzen und ein Bein etwas vom Boden abheben, gleichzeitig mit der anderen Hand auf den Oberschenkel drücken. Die Übung kräftigt die Bauchmuskeln und schützt vor dem Übermüden. Auch 8-12 Mal hintereinander.
- Im Sitzen die Arme nach vorn strecken mit den Handflächen auf den Boden nach unten zeigen. Jetzt die Arme mit den Ellbogen kräftig nach hinten bewegen und die Schulterblätter zusammenziehen wie beim Trocken-Schwimmen. 10 bis 15 Mal nacheinander.

Wenn möglich, sollte man sich diese Übungen wenigstens an 3 Tagen in der Woche vornehmen! Jeden Tag wäre natürlich noch besser!!



Wissenswert: Ford Transit „Oldie but goodie“

Auf unseren Straßen begegnet man ihm heute kaum noch: einem Ford Transit aus den frühen 1980er-Jahren. Für viele Senioren ist er jedoch ein vertrauter Anblick aus früheren Jahrzehnten. Ob als Kastenwagen beim Bäcker, als Pritschenwagen beim Handwerker oder als Kleinbus für Familienausflüge – der Transit war über Generationen hinweg ein treuer Begleiter. In modernen Varianten



gibt es ihn bis heute, teils sogar in besonders komfortabler Ausstattung unter dem Namen „Ford Tourneo“.

Die Wurzeln dieser Erfolgsgeschichte liegen in den USA. Henry Ford gründete 1903 in Detroit die Ford Motor Company. Sein Ziel war ungewöhnlich. Er wollte kein Luxusgut für wenige herstellen, sondern ein Auto, das sich auch

normale Menschen leisten konnten. Nach einigen Startschwierigkeiten gelang ihm 1913 der Durchbruch mit der Einführung der Fließbandproduktion. Plötzlich konnten Autos schneller, günstiger und in großer Zahl gefertigt werden. Das Auto wurde zum Alltagsgegenstand. Berühmt wurde sein Satz über das „Model T“, das es in jeder Farbe gab – „solange sie schwarz ist“. Schwarz war am günstigsten und vereinfachte die Fertigung.

Der Ford Transit von 1981 gehört zur dritten Generation. Technisch verbessert, bot er mehr Sicherheit und Komfort, zugleich blieb er robust und praktisch. Viele erinnern sich an seine Vielseitigkeit. Er war ideal für den Transport von Möbeln, als Firmenfahrzeug oder für lange Urlaubsreisen. Manche Familien nutzten ihn wie einen kleinen Bus, in dem alle Platz fanden. Wer regelmäßig wartete, konnte sich über ein zuverlässiges, langlebiges Fahrzeug freuen – ein Arbeitstier mit Charakter.



Gerade diese Robustheit und Vielseitigkeit machten den Transit so beliebt. Er war nicht nur ein Transportmittel, sondern ein Stück Alltag. Manch einer erinnert sich vielleicht an den Geruch von Polstern und Werkzeug im Wageninneren, an Urlaubsfahrten mit Proviantkisten im Laderaum oder an die handfesten Arbeiten, die ohne den Transit kaum möglich gewesen wären. Bis heute gilt er als Symbol für Verlässlichkeit – und ein kleines Stück Automobilgeschichte, das viele Menschen durch ihr Leben begleitet hat.

Blaues Blut: Fürst Metternich Sekt

Wenn wir heute ein Glas Fürst Metternich Sekt genießen, verbinden wir damit Eleganz und festliche Stunden. Doch hinter dem Namen steckt eine lange Geschichte, die bis ins 12. Jahrhundert zurückreicht. Die Familie Metternich brachte viele bedeutende Diplomaten hervor. Der bekannteste von ihnen war Klemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich, jener Staatsmann, der 1815 beim Wiener Kongress mit Geschick und Beharrlichkeit half, Europa nach den napoleonischen Kriegen neu zu ordnen. Für ihn war das Gleichgewicht der Mächte entscheidend – und er setzte auf Kontinuität der Monarchien, während er nationale und liberale Bewegungen ablehnte.



Der bekannteste von ihnen war Klemens Wenzel Lothar Fürst von Metternich, jener Staatsmann, der 1815 beim Wiener Kongress mit Geschick und Beharrlichkeit half, Europa nach den napoleonischen Kriegen neu zu ordnen. Für ihn war das Gleichgewicht der Mächte entscheidend – und er setzte auf Kontinuität der Monarchien, während er nationale und liberale Bewegungen ablehnte.

Als Dank für seine Verdienste schenkte Kaiser Franz I. dem Fürsten das Schloss Johannisberg im Rheingau mit seinem berühmten Weinberg. Dort wurde schon seit dem Mittelalter Wein angebaut, später fast ausschließlich Riesling – eine Rebsorte, die zur Seele des Rheingaus wurde. Vom Johannisberg aus begann auch die Geschichte der Spätlese, die sich bald über die ganze Welt verbreitete.

Metternich selbst interessierte sich sehr für moussierende Weine, die damals noch eine Besonderheit waren. Gemeinsam mit dem



Schaumweinhersteller Johann Jacob Söhnlein entstand eine Partnerschaft, die Früchte trug: 1867 erhielt ihr Johannisberger Riesling Sekt die Goldmedaille auf der Weltausstellung in Paris. Zwar erlebte Metternich diesen Erfolg nicht mehr, doch sein Name blieb eng mit dem prickelnden Genuss verbunden.

Bis heute gilt: Wer ein Glas Fürst Metternich hebt, spürt ein Stück Rheingauer Tradition – eine Verbindung von Geschichte, Diplomatie und Lebensfreude, die seit Generationen für Qualität steht.

Einfach erklärt: Click und Collect

„Click & Collect“ ist ein Begriff, den man heute immer häufiger hört, besonders in der Vorweihnachtszeit. Gemeint ist damit eine moderne Art des Einkaufens, die das Internet mit dem traditionellen Geschäft verbindet. Übersetzt heißt es ungefähr „Anklicken und Abholen“. Der Ablauf ist einfach. Man sucht sich in Ruhe zuhause am Computer oder mit dem Smartphone einen Artikel aus – zum Beispiel ein Buch, einen Pullover oder ein Geschenk. Mit einem Klick wird die Bestellung online ausgelöst und bezahlt oder nur reserviert. Statt das Päckchen dann durch einen Paketdienst nach Hause liefern zu lassen, fährt man selbst zum Geschäft und holt die Ware dort ab.

Für viele Kunden ist das praktisch. Lange Lieferzeiten entfallen, und man weiß genau, dass das gewünschte Produkt wirklich vor Ort liegt. Außerdem spart man sich das lange Stöbern in vollen Läden und hat dennoch die persönliche Beratung oder die Möglichkeit zum Umtausch. Gerade in Zeiten mit großem Weihnachtsandrang nutzen viele Geschäfte diesen Service, um Wartezeiten an der Kasse zu verkürzen. Man genießt die Bequemlichkeit des Bestellens von zuhause, behält aber die persönliche Nähe zum Geschäft. So verbindet „Click & Collect“ die Vorteile des Online-Shoppings mit der Sicherheit des Einkaufens im Laden – und ist damit ein Beispiel dafür, wie digitale und klassische Welt ineinandergreifen.



Gedichte

Heimweh

von Heinrich Heine

Ein Fichtenbaum steht einsam
Im Norden auf kahler Höh'.
Ihn schläfert, mit weißer Decke
Umhüllen ihn Eis und Schnee.

Er träumt von einer Palme,
Die fern im Morgenland
Einsam und schweigend trauert
Auf brennender Felsenwand.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen

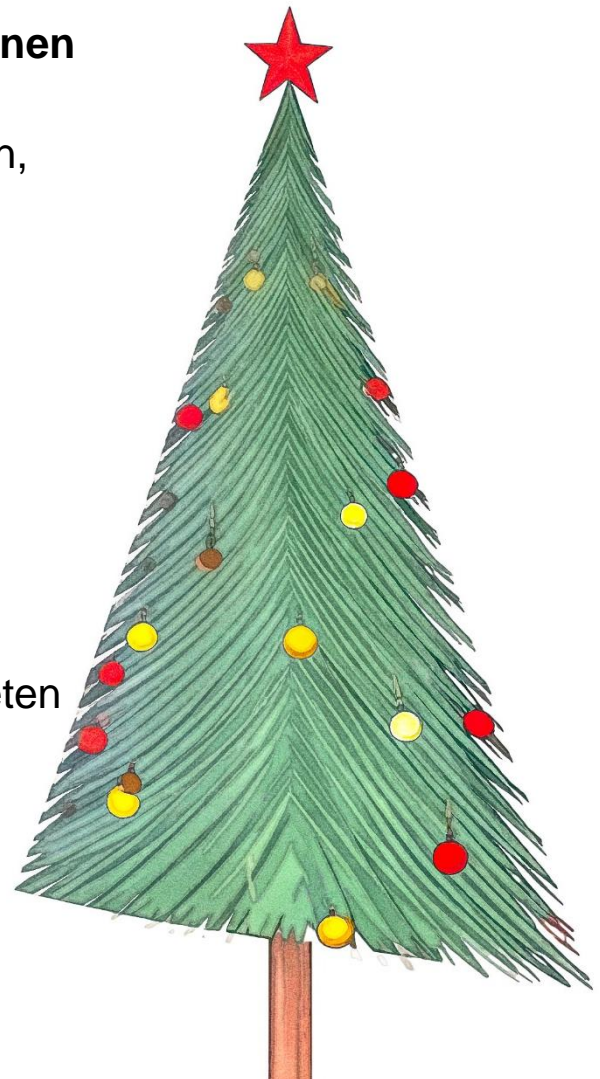
Volkslied

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen,
Wie glänzt er festlich, lieb und mild,
Als spräch' er: Wollt in mir erkennen
Getreuer Hoffnung stilles Bild.

Die Kinder stehen mit hellen Blicken
Das Auge lacht, es lacht das Herz.
O fröhlich, seliges Entzücken
Die Alten schauen himmelwärts.

Zwei Engel sind hereingetreten,
Kein Auge hat sie kommen sehen,
Sie gehen zum Weihnachtsbaum und beten
Und wenden wieder sich und gehen.

„Gesegnet seid ihr, liebe Leute
Gesegnet sei ihr, kleine Schar.
Wir bringen Gottes Segen heute
Dem braunen wie dem weißen Haar!“





Rezept von der Oma: Husarenkrapfen

Zutaten:

220 g Weizenmehl
80 g gemahlene Mandeln
180 g Butter
80 g Zucker
1 Vanilleschote
3 Eigelbe
abgeriebene Zitronenschale
Johannisbeergelee
1 Prise Salz
ganze Mandeln

Zubereitung:



Mehl, Zucker und die gemahlenden Mandeln in einer Schüssel vermischen. Die Butter in kleinen Flocken dazugeben. Die Eier trennen. Die Vanilleschote längs aufschneiden und das Mark mit einem Löffel herauskratzen. Die Bio-Zitrone gründ-

lich waschen und den Abrieb einer halben Zitrone hinzufügen.

Eigelb, Vanillemark und eine Prise Salz ebenfalls in die Schüssel geben. Den Teig mit den Händen oder einem Rührgerät zu einem glatten Teig verkneten. Anschließend zu einer Kugel formen, in Frischhaltefolie wickeln und etwa 30 Minuten im Kühlschrank ruhen lassen.

Den Teig danach nochmals kurz durchkneten und in mehrere längliche Rollen formen. Jede Rolle in etwa 2 cm breite Stücke schneiden. Diese Stücke zu kleinen Kugeln rollen, leicht flachdrücken und mit dem Finger eine Mulde in die Mitte drücken. Hier kommt später die Marmelade hinein, die anschließend mit einer Mandel garniert wird.

Im vorgeheizten Backofen bei 180 °C Ober-/Unterhitze ca. 15–20 Minuten backen. Noch heiß die Johannisbeermarmelade in die Vertiefungen füllen und jeweils eine Mandel daraufsetzen.

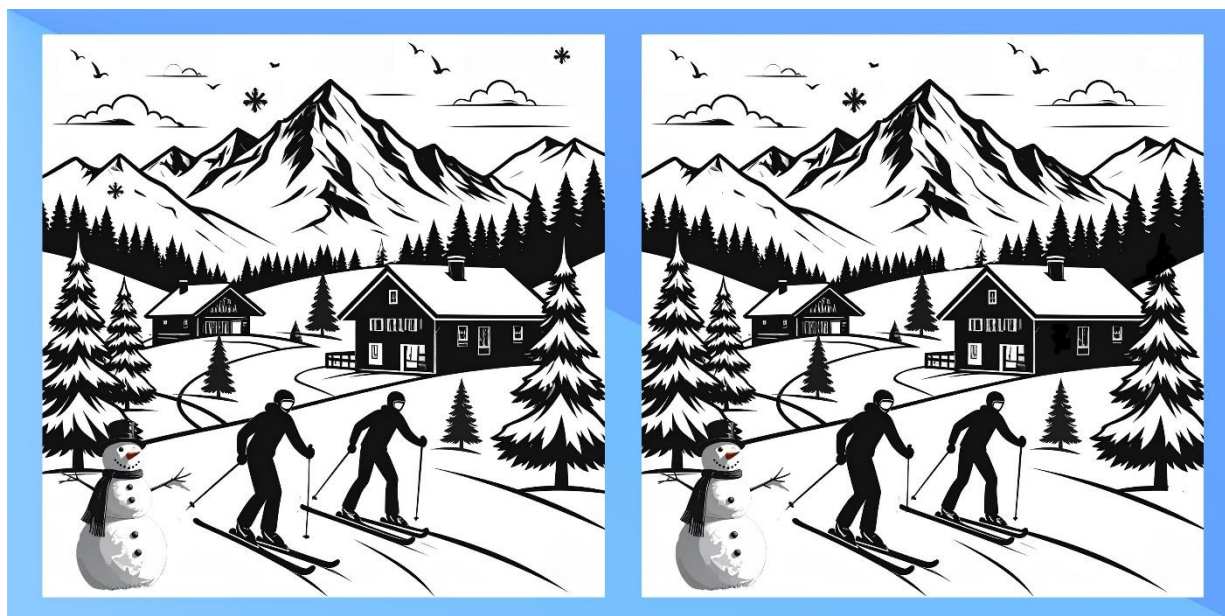
Guten Appetit!



Rätsel

Bilderrätsel

Wer findet die acht Fehler im rechten Bild?



Brückenwörter

Folgende Wörter sind einzufügen: ARBEIT, BROT, FACH, FALL, FROSCH, GRUEN, LAUF, STURZ, VATER, WORT

KURS								HELM
LAUB								SPAN
WEIZEN								KORB
HAUPT								LAUT
GROSS								UNSER
PAAR								BAHN
RHEIN								REEP
FILIGRAN								GEBER
ZWEI								GEBIET
WASSER								MANN

Lösungshinweis: fügsam, zahm



Sudoku

In die freien Kästchen trägt man die Ziffern von 1 – 9 so ein, dass

- in jeder Zeile
- in jeder Spalte
- in jedem 3 x 3 Kasten

die Ziffern von 1- 9 vorkommen

1		4	7			2		5
2			6	1				8
	9			2			3	4
							1	3
		6		5		8		
9	2							
8	6			7			9	
7				4	5			6
4		9			1	7		

Wortball

Hinter dem Buchstabensalat versteckt sich ein Begriff aus dem Fußball. Verbinden Sie die Buchstaben, damit das gesuchte Wort gefunden wird. Der Start-Buchstabe ist rot.



Wortsuche

In diesem Buchstaben-salat haben sich 12 Worte rund um Weihnachten

senkrecht und
waagrecht

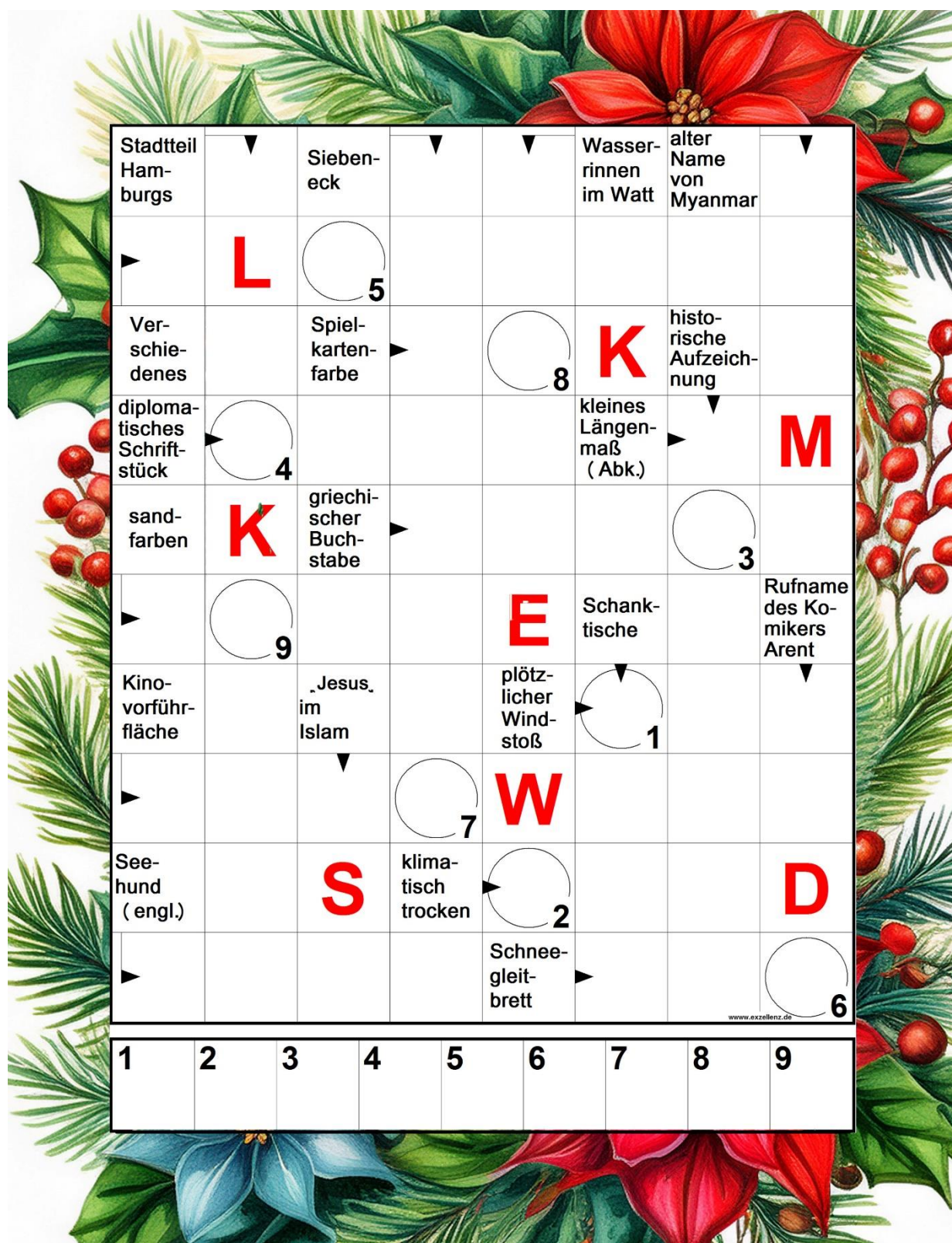
versteckt.

Wer findet Sie?

P	L	Ä	T	Z	C	H	E	N	K	V	F	A
L	R	D	M	Y	R	R	H	E	R	X	T	D
V	R	G	Y	H	A	O	N	E	A	Q	A	V
M	V	H	D	L	U	X	I	Y	M	T	V	E
T	E	W	U	T	N	A	K	U	P	A	H	N
I	S	X	I	A	F	F	O	E	U	G	J	T
H	N	L	H	N	A	B	L	P	S	Z	H	S
H	R	W	A	N	C	B	A	Z	E	Y	I	K
N	G	H	D	E	B	B	U	O	W	E	R	R
L	A	M	E	T	T	A	S	F	I	N	T	A
K	R	I	P	P	E	U	G	R	N	G	E	N
Z	I	Q	D	R	S	T	A	L	L	E	N	Z
L	I	C	H	T	E	R	W	V	T	L	R	K



Kreuzworträtsel mit Hilfsbuchstaben



Hinweis zur Lösung: Strecke



Auflösung aus dem Monat November 2025

Auflösung Bilderrätsel



Auflösung KW-Rätsel

			P		P		
W	A	L	D	L	A	U	F
O	L	E		A	S	E	R
	I	O		G		R	A
	G		O	E	L	E	
A	H	A	B		N	E	I
	I		A	A			N
B	E	S	C	H	E	I	D
	R	A	H	N		A	R
	I	N	T	E	R	N	A

Auflösung Sudoku:

1	2	5	6	3	4
3	6	4	5	2	1
6	4	3	2	1	5
5	1	2	3	4	6
2	5	1	4	6	3
4	3	6	1	5	2

GEDULDIG

Auflösung Fußball



Lösung: **KOPFBALL**

Auflösung Brückenwörter

WURF				K	R	E	I	S		LAUF
TEMPERAMENT			V	O	L	L				MILCH
SPINNEN				N	E	T	Z			BALL
HEIL				M	I	T	T	E	L	AMERIKA
SODA			W	A	S	S	E	R		HAHN
NORD		W	E	S	T					VIRGINIA
HAMMER				F	E	S	T			GEHALT
KREUZ			W	O	R	T				LAUT

Lösung: **KLEISTER**



Lachen ist gesund ...

Fragt der eine Eskimo den anderen: „Wo steht eigentlich dein Iglo?“ „Oh Nein, ich hab’ vergessen, das Bügeleisen auszustellen!“



Schaffner in der Deutschen Bahn zu einer betuchten Dame: „Gnädige Frau, das ist aber ein Kinderticket mit dem Sie fahren!“ Dame: „Das sehen Sie mal, wie verspätet Sie mal wieder sind und wie lange ich schon mit Ihnen unterwegs bin!“

Lukas: „Die Zeit im Gefängnis hat mich wirklich verändert!“ Werner: „Eh Lukas, mach doch nicht immer so ein Gedöns daraus, wir spielen doch nur Monopoly und du sollst einfach nur weiter würfeln!“

Die Tochter reicht ihrer Mutter den Finanzierungsplan für die neue Eigentumswohnung, mit den Worten: „Und wo ist meine Englische-Hausaufgabe?“



Beim Neujahrsempfang kommt das Gespräch auf Glaubensfragen und Prophezeiungen. Herr Siebert wettert: „Ach, seit Generationen wird den Kindern gepredigt, sie sollen ihren Teller leer essen, damit das Wetter schön wird. Und was haben wir damit erreicht? Die Nationen haben Probleme mit dem Klimawandel und unsere Kinder werden immer dicker!“

In der Büroküche unterhalten sich zwei Kollegen: „Ich habe so eine wirklich blöde Eierpunsch-Allergie.“ „Wie macht die sich denn bemerkbar?“ „Leider immer erst am nächsten Morgen, mit Kopfschmerzen und verquollenen Augen!“



Impressum:

Diese Zeitung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Für das Impressum ist verantwortlich:

Verantwortlich: Tina Schmidt
Einrichtung: Ev. Altenhilfezentrum Haus Salem
Straße: Am Johannisberg 4
Postleitzahl / Ort: 37213 Witzenhausen
Telefon: 05542/5036-300
E-Mail: info@witzenhausen-gesundbrunnen.org